

von dem Rhein zur Donau ist/ und unsere daran
 habbende eigene Erhaltung/ nöthigen uns dahin.
 Geben wir denenselben Gehör/ und entschliessen
 wir uns dermahleins durch eine rechtshaffene Oe-
 conomie unsere beste Kräfften beyeinander zu
 halten/ und solche anderst / als in ihrer Ver-
 schwendung denen Frankosen zu kosten zu geben/
 so wird der gemeinen Sache allerdings wohl ge-
 rathen seyn. Wosern es aber noch jeko nicht Zeit
 dazu beduncken will/ so ist es bey nahe verlohren/
 und muß ich in sothaner wehmüthigen Sorge ei-
 niger massen mit des Balde seinem bekanten Liede
 schliessen und sagen:

Cantantur hæc, clamantur hæc,
 Dicuntur, audiuntur,
 Scribuntur hæc, leguntur hæc,
 Et lecta negliguntur.

Interim contabescit Austria. Der Höchste gebe/
 daß in meiner Sorge für aller Welt betrogen
 lebe.

Anhang /

oder

Unvorgreiffliches Project, zu
 Stellung einer Armee von hundert tausend
 Mann aus den Kayserl. Erb-Ländern.

S Es ist vor langen Jahren und noch jüngst
 von einem Vornehmen aufs neue vorge-
 schlagen worden/wann in den Erbländern/
 sonderlich in Böhmen/ Schlesien und Mähren/
 wo

wo die besten und dauerhaftesten Leute seynd/
 von 10. angefessenen Bären ein starcker Kerl
 von 18. bis 30. Jahren zum Krieg genommen
 würde/ daß man über die hundert tausend Mann
 in kurzer Zeit zusammen bringen könnte/ massen
 er davor hält/ daß in gedachten Ländern wenigst
 eine Million angefessener E gehalten seyn. Wann
 deme also ist/ ertrüge der 10te Mann 100000.
 Portionen.

Nun erträgt der Stab von ei-
 nem Regiment zu Fuß/ Pferd und
 Mund/Portion ————— 200

Die Prima plana einer Compa-
 gnie zu Fuß/ erfordert Pferd/ und
 Mund Portionen 42. auf zehen
 Compagnien ————— 420

Hundert und sechzehen gemeine
 Mann auf zehen Compagnien ————— 1160

Samt allen Portionen auf ein
 ganzes Regiment zu Fuß von 1555.
 Köpfen facit ————— 1780

Wann man nun vierzig Regi-
 menter zu Fuß/ oder 62200. Mann
 rechnet/ so erfordern sie in allem
 Portionen ————— 71200

Restiren also von denen 100000.
 Portionen noch 28800. Portio-
 nen zu der Cavallerie folgender
 Gestalt:

Von einem Regiment Couras-
 sierer erfordert der Staab Pferd/

Portionen ————— 93

N 4

Munds

Mund-Portionen	462	
Facit Pferd- und Mund-Portionen		
	555	555
Prima plana einer Compagnie erfordert Pferd-Portionen	31	
Mund-Portionen	51	
Item 86. gemeine Mann/ jedem 1. Mund- und Pferd-Portion	172	
	254	
In 10. Compagnien/	10	
Facit		2540
Facit auf ein Regiment von 1200. Mann/		Port. 3095
<p>Wann nun obgedachte restirende Portion per 28800. mit 3095. getheilet werden/ so ertragen sie 9. Regimente/ und noch darüber 945. gemeine Mann/ zusammen 11745. Curassiers. Dieses wäre eine Armée von 72945. Mann/ welche sammt denen Staaben und Primis planis auf einen Monat kostet/ Portionen</p>		
		100000
Der General- und Proviant- Staab/ sammt der Cansley/ erfordern Mund-Portionen		1523
Pferd-Portionen		1074
Artiglerie-Staab Mund-Portionen		551
Pferd-Portionen		448
		103596
		Wann

Wann die Portion zu 3. fl. ges
rechnet wird/ so kosteten obige 50.
Regiment. von 73945. Mann auf
einen Monath zu unterhalten

3

fl. 310788

Welchen in 6. Monathen kostes
ten in allem

6

fl. 1864728

Wann nun eine Million von des
nen Bauern in gedachten Ländern
ist/ und zehen eine Portion auf 6.
Monath zahlen/ so kommt auf ei-
nen jeden

1. fl. 51. kr. 3. pf.

Wann man aber noch 100000. gemeiner Kerl
(die Stäbe und Primæ planæ bleiben in ihrem
Stand) darzu haben wolte/ so bezahlete ein Bau-
er oder Bürger noch einen Gulden mehr/ also/
daß wann man eine Armee von 173945. Mann
hätte/ ein jeder jährlichen nicht mehr bezahlen
müßte/ als 2. fl. 51. kr. 3. pf.

Nun ist gewiß/ daß der allergeringste Bauer
jährlichen weit mehr als 3. Gulden bezahlen muß/
zu geschweigen dessen/ was von einer jeden Per-
son durch Mauth/ Aufschlag/ Tax/ Ungeld und
dergleichen in die Landsfürstliche Cassam eingehen
müsse/ angesehen kein Bettler ist/ der nicht we-
nigst 3. Gulden an Zoll/ Mauth/ Aufschlag/ Tax
und Ungeld tacitè bezahlet/ massen bloß allein der
vierdte Theil alles Getrâncks in der Tax und Un-
geld kommt.

Es ist zwar nicht ohne/ daß es nicht genug sene/
die Mannschafft solcher Gestalt herben zu schaffen/
man muß sie auch montiren und mit Gewehr ver-

R 5

sehen/

sehen/ es würde auch den Ständen nicht lieb seyn/
 von zehen oder eilff Mann einen hinweg zu neh-
 men/ zu dem würden auch solche geworbene Kerl
 nicht ohne einig Werb-Geld sich darzu verwilli-
 gen/ über dieses erfordert auch das Proviand/ Ar-
 tiglerie und Fuhrwesen ein grosses.

Aber so viel die Werbung belanget/ da hats
 bey den Römern geheissen: Cogere militem, und
 verlangt man auch nicht/ daß ansässige Bauern
 aufgebothen werden/ sondern es ist ja leicht zu
 ermessen/ daß unter zehen Bürgern oder Bauern
 wenigst ein Soldat-mäßiger Sohn oder Knecht
 gefunden werde/ und alle Jahr wieder herwache/
 und ohne sonderlichen Schaden der Wirthschafft
 zum Krieg genommen werden könne. So seynd
 auch die Leute dergestalt von der harten Robbat
 und schlechten Leben geplagt/ daß sie lieber in dem
 Krieg gehen/ als daheim bleiben/ bevorab wann
 sie wohl bezahlt werden.

Was die Montirung belangt/ da ist keiner/ der
 nicht auf drey oder vier Monath zur Nothdurfft
 versehen wäre; das Gewehr könnte man zum erstens
 mal hergeben/ und wann die zehen Bauern es
 auch bezahleten/ so käme gleichwol samt der sechs
 monatlichen Unterhaltung einer nicht über vier
 Gulden auf das ganze Jahr.

Was die Artiglerie, Pulver/ Bley/ Kugeln/
 Fuhrwerck und Proviand betrifft/ dieses solle
 zwar so viel/ ja noch mehr als die ganze Armée ko-
 sten/ aber wann die Stadt und der Adel aus dem
 Ihrigen nach Proportion ihres Vermögens dar-
 zu

zu contribuiren/ so ist nicht zu zweiffeln/ man könne höchst inner zwey Monath von Zeit der Nachricht eine solche Armee zusammen ziehen/ daß man dem Feind aller Orten mit gutem Progress entgegen gehen möge.

Wie aber des Angebers Meynung ist/ daß man mit einer kleinen Macht nichts richten/ mit einer grossen aber des Feindes Territorium überschwemmen/ und aus fremden Beutel/ wie der Feind bishero gethan hat/ unsere Mannschafft erhalten könne/ und daher dieses Volck auf fremden Boden führen solle/ so wird ein jeder gar gerne das Seine darzu thun; massen diß das einzige Mittel ist/ sich um das Seinige von dem äussersten Ruin zu erretten/ und zu beschützen/ damit man keiner fremden Hülffe/ die das meiste kostet/ vonnöthen haben möge. Zu dem weiß man wohl/ daß man nicht alle Jahr lauter Armeen aufrichtet/ sondern/ wann eine eingerichtet ist/ und wohl gehalten wird/ so erfordert die Recroutirung nicht so viel/ und der Rest dienet zu andern Kriegs-Nothdurfften.

Hingegen erzehlet der Mercurius unterm 22. Dec. 1703. daß allein das Königreich Böhmen/ das Marggraffthum Mähren/ das Herzogthum Schlesien/ nachfolgende Völckerschafft hätten.

Böh-

	Städte/ Märkte u. Dörffer.	Schlösser.
Böhmen.		
Städte und Märkte	700	
Schlösser	—	200
Dörffer.	34772	
Mähren.		
Städte und Märkte	500	
Schlösser	—	300
Dörffer	15000	
Schlesien.		
Städte und Märkte	411	
Schlösser	—	200
Dörffer	29000	
Summa	80383	700

Wann man nun auf eine jede Stadt/ Markt und Dorff mehr nicht als 15. Haus-geseffene Paar Ehe-Leute rechnet/ so ertrüge es/ ohne die 700. Schlösser/ Paar Ehe-Leute 1205745.

Nun ist über dieses gewiß/ daß ein Bauer/ einer in den andern gerechnet/ auf das wenigste jährlich zwanzig Gulden giebt/ ohne Salk/ Bier/ Wein/ Mauthen/ und dergleichen Haupt-Gesfälle.

Ja wann man auch nur den Nutzen eines Bettlers rechnet/ den er dem Publico beybringt/ so erträgt es ein grosses/ dann er muß doch wenigst täglich zwey Pfund Brods haben/ wovon die Cammer wenigst 1. Pfening hat/ so jährlichen

1. fl. 31. fr.

Wann

Wann er auch im Sommer barfuß gehet/ so muß er doch im Winter durch ein paar Schuhe/ und ein paar Strümpffe/ ein Tuppen/ ein paar/ oder wenigst ein Hembd/ Hut/ oder Kappen haben/ und ob man auch ihnen solches zu Almos gibt/ so muß doch der Gutthäter davon die Mauth oder Aufschlag bezahlen/ so wenigst einen halben Gulden ertragen kan und muß; doch setzt man nur

25. fr.

Wann er nur alle acht Tage eine Maasß Wein oder Bier trincket/ die Maasß/ wie gemeiniglich / 4. fr. wovon der vierdte Theil zu Tax und Ungeld gegeben wird / facit 52. Wochen

52. fr.

Wo ist so ein armer Bettler / der nicht ein mehrers isset und trincket / der auch nicht etwa einmahl in der Wochen/ oder in vierzehnen Tagen ein Stück Fleisch bekommt? Ja ich raite ihm in ganken Jahr mehr nicht/ als 2. Pfund Fleisch per 4. fr. facit der vierdte Theil Aufschlag

12. fr.

Facit fl. 3.

Wann nun in obgedachten Landen nichts als Bettler wären/ und alle obige Ehehalten nur in Ba

Vater/ Mutter/ einen Sohn und einer Tochter
bestünden/ so ertrüge es — — 1205745
4

An Personen — — 48822970
Jede obgedachter massen pr. fl. 3

Macht an Geld — fl. 13468810

Drenzeihen Millionen vier hundert acht und
sechzig tausend acht hundert zehen Gulden.

Und zwar ohne Saltz/ Schmalz/ Gewürz
und dergleichen: Item ohne Aufschlag/ Zöll und
Mauthen/ so auf die Tücher/ Seiden/ Vieh/ und
tausend andere Sachen geschlagen werden/ die ein
Bettler nicht genießt/ und viel mehrer erträgt/ und
tragen muß/ als der Loden/ das schwarze Brod
und schlechte Wein/ so der Bettler genießt/ und was
kan doch für ein innocenterer und gleicherer Auf-
schlag seyn/ als wie obgedacht ist/ ja wann man
auch das doppelt rechnen wolte/ so wärees
gleichwol noch gang erträg-
lich.

END.

